

Jahresbericht 2020

Arbeitsschwerpunkte

Die Covid-19 Pandemie hat im Jahr 2020 auch die Tätigkeiten im AfA beeinflusst. Weil die Erschliessung von Archivalien vor Ort massiv erschwert wurde, haben wir uns stärker als in den Jahren zuvor auf die Weiterentwicklung unserer online zugänglichen Forschungsinfrastrukturen konzentriert. Insbesondere das Portal Personen und Institutionen haben wir stark ausgebaut. Es enthält nun Einträge zu mehr als 8'000 Personen und rund 500 Institutionen. Auch das vom AfA gemeinsam mit der European Rural History Film Association betriebene ERHF Online-Portal konnte substantiell erweitert werden. Zu den Institutionen, die ihre Filme zur ländlichen Gesellschaft via das ERHF-Portal der Forschung und Öffentlichkeit zugänglich machen, gehören nun auch das österreichische Filmmuseum in Wien, die Cinémathèque in Lausanne und das Museum of English Rural Life in Reading. Wie wichtig das ERHF-Portal ist, zeigt sich daran, dass das Filmmaterial in der historischen Forschung auf Interesse stösst. Die ersten Artikel, die auf der Auswertung von Filmmaterial basieren, das im ERHF-Portal konsultiert wurde, erscheinen in wissenschaftlichen Zeitschriften. Im Unterschied zur bisherigen Praxis, wo hin und wieder in historischen Texten auf Filmmaterial verwiesen wurde, können die zitierten Quellen nun auch von allen interessierten Lesern und Leserinnen konsultiert werden. Damit ist die Grundlage geschaffen worden, dass in der Geschichtsschreibung künftig filmische gleich wie schriftliche Quellen behandelt werden können.

Archivierung

Auch im Berichtsjahr haben wir neben der Weiterführung grösserer Erschliessungsprojekte zahlreiche kleinere Archivbestände erschlossen. Dazu gehörten beispielsweise die Unterlagen des Ornithologischen Landesteilverbandes Gürbetal oder des Bienenzüchtervereins Zäziwil. Die im Vorjahr begonnene Erschliessung der Archivalien und Lehrmittel des SVIAL (Schweizerischer Verband der Ingenieur-Agronomen und der Lebensmittel-Ingenieure) konnten abgeschlossen werden. Beim SVIAL-Archivbestand handelt es sich um einen Kernbestand, ohne den die agrarische Entwicklung im 20. Jahrhundert kaum adäquat dargestellt werden kann. Denn der SVIAL war viel mehr als ein Berufsverband; er war zugleich das wichtigste Netzwerk der Agronomie und ein Laboratorium zur Entwicklung immer neuer Vorstellungen darüber, was Landwirtschaft sei und welche Funktionen sie in der Industriegesellschaft erfüllen sollte. Die SVIAL-Archivalien sind nun im Schweizerischen Bundesarchiv, die Lehrmittel in der Schweizerischen Nationalbibliothek der Forschung zugänglich.

Neben der Archivierung von Quellen, die in gedruckter oder digitaler Form vorhanden sind, haben wir im Berichtsjahr mit der Digitalisierung von Periodika aus dem Agrarbereich begonnen. Die digitalisierten Titel sind via die Plattformen e-periodica (www.e-periodica.ch) und e-newspapers (www.e-newspaperarchives.ch) zugänglich, die von der ETH resp. der Schweizerischen Nationalbibliothek getragen werden. Wir hoffen, dass die Digitalisierung ausgewählter Titel das ausgesprochen reichhaltige Publikationswesen im Agrarbereich bekannter machen wird. Unsere Datenbank, in der mehr als 700 Titel verzeichnet sind, die seit dem 18. Jahrhundert in der Schweiz erschienen sind, kann im AfA konsultiert werden.

Im Berichtsjahr abgeschlossen haben wir das von Memoriav, dem Verein für die Erhaltung des audiovisuellen Kulturguts unterstützte Projekt zur Identifikation und teilweisen Digitalisierung von Filmmaterial, das sich in den vom AfA bisher erschlossenen Archivbeständen befand. Sämtliche Filme sind nun identifiziert, die Werke in der ERHFA Datenbank verzeichnet und die digitalisierten Filme via das ERHF Portal online zugänglich. Für zahlreiche der verzeichneten Filme besteht im AfA zudem ein sogenanntes Filmdossier, das Informationen zum Entstehungskontext, den am Produktionsprozess beteiligten Personen und Firmen sowie zum Inhalt der Filme enthält. Die Filmrollen werden entweder in der Kinemathek Lichtspiel in Bern oder in der Cinémathèque in Lausanne aufbewahrt.

Forschung

Im Zentrum der Forschung standen die Arbeiten an den zwei vom SNF finanzierten Forschungsprojekten „Semantiken agrarischer und industrieller Arbeit“ und „Kulturen und Raumordnungen der Arbeitstiere“. Ging es beim ersten Projekt im Wesentlichen um die Weiterführung fortgeschrittener Arbeiten, so wurden beim zweiten Projekt die Arbeiten im Berichtsjahr begonnen. Beim Arbeitstier Projekt geht es um die zentrale Bedeutung der Arbeitstiere im Modernisierungsprozess der Landwirtschaft. Denn Arbeit leistende Tiere waren kein vorindustrielles Relikt, sondern Akteure, ohne deren Leistungen die Mechanisierung der Landwirtschaft gar nicht möglich gewesen wäre. Aber auch in den städtischen Räumen waren Arbeitstiere, insbesondere Pferde und Hunde, bis ins frühe 20. Jahrhundert ausgesprochen wichtig. Städte wiesen denn auch oft eine viel höhere Pferdedichte auf als ländliche Gebiete. Weil das Futter für die Pferde in den urbanen Gebieten nicht vor Ort produziert werden konnte, prägte der Pferdehunger der Städte auch ihr ländliches Umfeld. Hier wurden nicht nur die Futtermittel für die Pferde angebaut, sondern auch die Pferde reproduziert. Und an den Rändern der Städte angesiedelte Bauernbetriebe übernahmen oft die Erziehung zur Arbeit und die Gewöhnung der jungen Pferde an die städtischen Lärmpegel.

Wichtig zur Analyse der von Tieren geleisteten Arbeit sind neben den schriftlichen Quellen auch Fotos und Illustrationen. In den amtlichen Statistiken hingegen werden die Arbeitstiere kaum berücksichtigt. Umso wichtiger sind die Filme, die ab den 1920er Jahren im und über den Agrarsektor produziert worden sind und nun zu einem wesentlichen Teil über das ERHF Film-Portal konsultiert werden können. Dieses Filmmaterial beinhaltet zudem ein grosses Potential für eine Visualisierung der Darstellung historischer Erkenntnisse. Mit anderen Worten: Filme stellen nicht nur eine wichtige Quelle dar, sie eignen sich auch als Ausgangsmaterial zur Produktion von Video Essays.

Die Arbeiten am Projekt „Kulturen und Raumordnungen der Arbeitstiere“ zeigten, dass neben den Equiden und Rindern, auf die wir uns fokussieren wollten, insbesondere auch Hunde als Arbeitstiere eine wichtige Rolle spielten. Und zwar sowohl im ländlichen wie im städtischen Umfeld. Dank der Unterstützung durch die Albert Heim Stiftung können wir Rahmen der vorliegenden Projekts nun auch diesem Aspekt die nötige Aufmerksamkeit zukommen lassen.

Weil viele Tagungen und Konferenzen aufgrund der Covid-19 Pandemie verschoben oder online durchgeführt wurden, konzentrierten wir uns auf die Textproduktion, so dass zahlreiche Artikel zur Publikation in Zeitschriften und Sammelbänden fertiggestellt werden konnten.

Vermittlung

Wie bereits erwähnt, haben wir im Berichtsjahr die AfA-Forschungsinfrastruktur stark ausgebaut, insbesondere das Portal Personen und Institutionen. Hier haben wir vor allem die Einträge zu den Institutionen (Verbände, Firmen, Periodika, Behörden etc.) erweitert. In diesen Einträgen wird auf einen Blick ersichtlich, wer in der entsprechenden Organisation wie lange welche Funktion ausgeübt hat und wer die Vorgängerin oder der Nachfolger im angegebenen Amt war. Ergänzt werden die Einträge nach Möglichkeit auch mit einer Geschichte der Organisation. Das Portal ist in erster Linie ein Nachschlagewerk. Doch die Vielfalt der Einträge und die Möglichkeiten zur ihrer Verknüpfung machen das Portal zugleich zu einer Forschungsinfrastruktur, die zu neuen Fragestellungen anregt und Einsichten verhilft. So ermöglicht beispielsweise die systematische Verortung einzelner Biografien innerhalb grösserer familiärer Strukturen die Konstruktion von Genealogien, die Tendenzen der Berufswahl oder Heiratsstrategien offen legen. Und die Dichte der Einträge zu den Institutionen macht es möglich, die organisatorische Entwicklung in Teilbereichen des Agrarischen zu rekonstruieren. Dabei geht es nicht nur um Institutionengeschichten, sondern auch um die Visualisierung sich verändernder Netzwerke, die sowohl für das berufliche Fortkommen von Individuen als auch für die Veränderungen der Vorstellungen über das Agrarische von grundlegender Bedeutung sind. Die Einträge machen denn auch Handlungsfelder sichtbar, auf denen sich ganz unterschiedliche Akteure und Akteurinnen bewegten.

Vorstand

Die Vorstandssitzungen wurden online durchgeführt. Die ordentliche Generalversammlung für das Jahr 2020 wurde auf Anfang des nächsten Jahres verschoben.

Förderverein

Der Förderverein für das Archiv für Agrargeschichte (FöV-AfA) hat seine Bestrebungen zur finanziellen Unterstützung des AfA auch 2020 weitergeführt. Er hat im Berichtsjahr insbesondere einen Beitrag zum Ausbau des vom AfA betriebenen ERHFA-Online Portals geleistet.